

21./XII. 1914

MS

a
u**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Die unzureichenden Kesselfzufuhren machen leider eine Deckung des Weihnachtsbedarfes unmöglich. Wieder sind es hier die Transportschwierigkeiten, die der Bedarfsdeckung hinderlich im Wege stehen, den Kessel gibt es in Steiermark und in Oberösterreich noch in Hülle und Fülle. Heute sollen für das Syndikat ganze drei Waggons steirische Kessel angekommen sein, und 30 Waggons würden täglich gut gebraucht werden. Gätte man einen einigermaßen vernünftigen Transportplan aufgestellt, so wäre es auch gegangen, diese Kessel nach Wien zu bringen.

Auf dem Kaschmarkt wurden gestrige Kesselfeste ausverkauft. In der Viktualienhalle ließ die Gemeinde Wien aus ihren Vorräten stammende Tiroler Lugusäpfel zum Preise von K. 1.60 bis 3.60 pro Kilogramm verlaufen.

Mit frischen Grünwaren waren die Märkte dürftig versehen, dafür gab es aber genügend Rüben.

Der Fischmarkt war heute besser beschickt. Das Angebot in Flußfischen war nicht schlecht. Die Nachfrage setzte ziemlich stark ein. Die Dampffischerei „Nordsee“ brachte heute in ihren Abgabestellen Schollen und Schellfische mit K. 3.—, ausländische Weißfische mit K. 4.—, Seehechte, Seelachse und Seescholle mit K. 6.40 pro Kilogramm zum Verkauf.

Heute wurde die Fettabgabe an die nichttrahonierten Fettkäufer durch die Gemeinde Wien in der Großmarkthalle fortgesetzt. Auch an die Mindestbemittelten kam Speck zur Verteilung.

Die Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt erhoben sich heute nicht über einen Waggon, doch ist für die Deckung des Rindfleischbedarfes von morgen bis Montag abends durch die Ausgabe von 4000 Vierteln vorgesorgt. Morgen, Sonntag und Montag wird auch der Verkauf des von der Gemeinde aufgebrauchten gesalzenen Schweinefleisches in der Großmarkthalle fortgesetzt.

Eierankünfte sind nicht zu verzeichnen. Vor Einsetzen der Neuproduktion um Mitte Januar herum, dürften schwerlich mehr größere Eierquanten nach Wien gelangen.